



Early Journal Content on JSTOR, Free to Anyone in the World

This article is one of nearly 500,000 scholarly works digitized and made freely available to everyone in the world by JSTOR.

Known as the Early Journal Content, this set of works include research articles, news, letters, and other writings published in more than 200 of the oldest leading academic journals. The works date from the mid-seventeenth to the early twentieth centuries.

We encourage people to read and share the Early Journal Content openly and to tell others that this resource exists. People may post this content online or redistribute in any way for non-commercial purposes.

Read more about Early Journal Content at <http://about.jstor.org/participate-jstor/individuals/early-journal-content>.

JSTOR is a digital library of academic journals, books, and primary source objects. JSTOR helps people discover, use, and build upon a wide range of content through a powerful research and teaching platform, and preserves this content for future generations. JSTOR is part of ITHAKA, a not-for-profit organization that also includes Ithaka S+R and Portico. For more information about JSTOR, please contact support@jstor.org.

Lateinisches.

1) Nummus.

Nummus, nicht numus, wird bei Fleckeisen, 50 artikel u. s. w. trotz der ableitung von νόμος als die allein beglaubigte form festgehalten; wie erklärt sich aber das doppel-m? Ich meine, wir haben hier gar nicht νόμος selbst vor uns, sondern sein derivatum νόμιμος, in welchem der vocal ebenso ausgestossen ist wie in summus = *supmus aus *supīmus (= ὕπατος); nummus wäre also die gesetzliche, landesübliche münze.

2) Amo.

Es ist mir nicht gegeben, mich blindlings irgend einer noch so grossen autorität zu unterwerfen oder einer noch so verbreiteten ansicht anzuschliesen; ich habe daher bei verschiedenen gelegenheiten meine zweifel gegen hergebrachte annahmen offen ausgesprochen, andre nur deshalb zurückgehalten, weil ich mich nicht rein negierend verhalten mochte und doch nichts besseres an die stelle zu setzen wufste. So habe ich mich auch nie entschliessen können der üblichen herleitung des lat. amo aus skr. kam (kāmáyâmi) entschieden beizustimmen; denn so sicher der wegfall eines k in vermis, ubi u. a. vor v und dann auch vor u stattgefunden hat, so zweifelhaft ist dieselbe annahme im lateinischen vor andern vocalen. Gleiche bedenken haben Pictet (zeitschr. V, 341) bewogen, sich an die wurzel skr. am zu wenden, deren causale „krank sein“ bedeutet; hier scheint mir jedoch die bedeutung zu wenig treffendes zu bieten, wenngleich ich niemandem verwehren will, nach subjectiver anschauung liebe für krankheit zu halten; ich schlage deshalb eine andre ableitung vor, auf die das latein selbst hindeutet. Das alte a hat sich bekanntlich im lateinischen ebensowohl wie im griechischen (wenn auch hier mit gröfserer consequenz) in a, e, o gespalten; häufiger findet sich o neben e: moneo — mens, doceo — decus*), collis — cello, seltner aufser der composition a ne-

*) Die XI, 15 gegebene deutung des skr. diç und yaças aus *dyak habe ich übrigens schon V, 188 ausgesprochen und daraus sowohl das e in index als den diphthong in δελδεγματῶν erklärt, was Leo Meyer VII, 200 übersehen hat.

ben e, doch fehlt es auch dafür nicht an beispielen: maneo — μένω, callus — cello, vagari — vehi (V, 393), placere (nebst plâcâre) — plectere. Wir sind also vollkommen berechtigt, amâre und emere aus einer wurzel abzuleiten, mag diese nun dem skr. yam oder nam entsprechen (ksl. jēti, ima oder goth. niman); es fragt sich nur, in welcher weise sich die begriffe vermitteln, und hier stehen uns drei wege offen. Man könnte an den gewöhnlichen begriff von emere anknüpfen und die coëemptio zum belege anführen, oder auf die grundbedeutung des skr. yam (dem emo denn doch näher liegt als dem nam) zurückgehen und sich auf das homerische ἀνδρὶ δαμῆναι berufen, wobei jedenfalls die naiv-sinnliche auffassung der alten getroffen wäre; es giebt aber noch einen dritten weg in der mitte zwischen beiden, der mir der richtigste scheint, nämlich vom grundbegriffe des lat. emere „nehmen“ auszugehen, so daß amare recht eigentlich „nehmen wollen“ (etwa auch „in besitz nehmen“) bedeutete. Für die letzte deutung scheint auch das zu sprechen, was mich von dem zusammenhange zwischen emere und amare überzeugt hat, das analoge verhältniß zwischen adimere und adamare, in welchem sich die präposition von amare aus schwerer begreift. Haben wir aber recht, beide auf skr. yam zurückzuführen, so gewinnen wir einen ebenso überraschenden als bedeutungsvollen etymologischen zusammenhang zwischen dem lat. amare und dem griech. γαμεῖν, dessen γ dem skr. y entspricht.

Dem begriffswechsel zwischen emere und amare steht ein ähnlicher in einem und demselben worte zur seite, in cārus, wie unser theuer von kauf und liebe gebraucht, welches Bopp ebenfalls zur wurzel kam zieht, gewiß mit unrecht: denn cārus darf nicht von der alle celtischen dialecte durchziehenden wurzel car (altir. caru beitr. III, 47) getrennt werden, die nicht entlehnt sein kann; auf romanischem sprachgebiete hat, soviel ich weiß, nur das französische ein verbum chérir erzeugt = *carriscere, eine folge celtischen sprachgefühls.

October 1863.

H. Ebel.